Jahresbericht 2022

Aufwertungsprojekt
Rebberg Klus – Tschäpperli in Aesch BL
Projektdauer: 2020-2024

Ein neues Landschaftselement in der Klus – Ersatz einer Betonmauer durch eine neue Trockensteinmauer.

Ein Projekt der Weinbaugenossenschaft Aesch und BirdLife Schweiz

März 2023

Projektleitung
MerNatur Naturschutzbiologie GmbH
Lukas Merkelbach & Dominik Hügli
Teichstrasse 23
4106 Therwil
lukas.merkelbach@mernatur.ch

Allgemeines zum Projekt

Wir freuen uns sehr, dass sich immer wieder viele Personen für unser Projekt einsetzen. Im Bild ist die Pflanzung einer Lindenallee auf einer Pferdeweide beim Klushof zu sehen, wo 16 neue Winterlinden die Landschaft bereichern (Bild MerNatur).

Die Schwerpunkte im Jahr 2022 wurden einerseits auf den Bau einer ersten grossen Trockensteinmauer gelegt wie auch die Pflanzung von markanten Einzelbäumen. Im Bereich Waldrandpflege, Strukturenbau und Wiesenrenaturierung wurden zahlreiche weitere Massnahmen umgesetzt. Fix installiert in den Monatsplan hatten wir jeden zweiten Dienstag der Sommermonate einen Neophytenjäteinsatz mit Mitgliedern der Weinbaugenossenschaft und weiteren Freiwilligen.

Aufgrund der Vielschichtigkeit des Projektes wurde eine einfache Projektwebsite www.rebberg-aesch.ch erstellt. Dort finden sich Neuigkeiten, geplante und bereits realisierte Massnahmen, Übersichtskarten und weitere zusätzliche Informationen zum Projekt.

Aufwertungsmassnahmen in und um Reben

Zukünftiger Agroforst-Rebberg mit artenreicher Rebbergflora auf einer remontierten Rebfläche. Während der ganzen Saison hielt sich darin eine der seltenen Zaunammern auf, die auf dieser Fläche alles für die Aufzucht ihrer Brut gefunden hat (Bild MerNatur).

Im Rebgebiet soll in erster Linie im Unterwuchs und auf den Wendestreifen wieder eine typische Rebbergflora gefördert werden. Auf unbestockten Flächen ergänzen Blumenwiesen, Nützlingsstreifen und Trockensteinmauern (ggf. als Ersatz von sanierungsbedürftigen Betonmauern) ideal diesen Lebensraum. Viele Kleinstrukturen wie einzelne Kletterrosen an Rebpfählen, Ast- und Lesesteinhaufen, Säume, Niederhecken und dornige Strauchgruppen, Einzelbäume, ungeteerte Feldwege mit Mittelstreifen und Plätze bereichern die Rebflächen.

- **Bau von verschiedenen Strukturen**
  An einem Arbeitstag am 19. März 2022 wurde durch die grossartige Mithilfe aller Freiwilligen mit teils grossem körperlichem Einsatz schöne Stein- und Holzstrukturen in den Reben gebaut. Sie sind jeweils unterschiedlich aufgebaut und je nachdem in Kombination aus Holz, Wurzeln, Kalksteinen und Schlemmsand aufgebaut. Weitere solcher Strukturen werden in den nächsten Jahren noch dazukommen.
- **Strauchgruppen pflanzen**
  Einige Strauchgruppen wurden gepflanzt. Zudem wurden die neuen Kleinstrukturen durch mehrheitlich dornige Sträucher ergänzt.
- **Bäume pflanzen**
  Auf einer remontierten Rebparzelle wurden kleine Bäume für einen zukünftigen Agroforst-Rebberg (oder Vitiforst-Rebberg) gepflanzt. Verwendet wurden neben den Reben Jungbäume von Salweide, Wilder Apfel, Schneeballblättriger Ahorn, Zitterpappel und Steinweichsel. Die Reben werden zukünftig an den eher niedrigwüchsigen Bäumen hochranken und im Halbschatten von der verbesserten Wasserversorgung und integrierten Nützlingsförderung profitieren.

- **Neophytenbekämpfung/Infoblatt**
  Viel Aufklärungsarbeit ist nötig, da die Problematik besonders beim Einjährigen Berufkraut (*Erigeron annuus*) immer noch unterschätzt wird. Dazu wurde ein Informationsblatt erstellt und allen Mitgliedern der Weinbaugenossenschaft abgegeben.
  In den Sommermonaten von Mai bis September 2022 wurden an fünf Neophytenabenden durch den Einsatz vieler motivierter freiwilligen Helferinnen und Helfer im ganzen Projektgebiet hauptsächlich das Einjährige Berufkraut, Armenische Brombeeren und Japanischer Staudenknöterich entfernt. Dank einem Frühwarnsystem wurde der erste Standort vom invasiven Östlichen Zackenschötchen entdeckt und wird seither eng bekämpft. An jedem Anlass halfen zwischen 5 und 15 HelferInnen tatkräftig mit.
- **Bau einer grossen Trockensteinmauern**
  Die Planung und Koordination für den Bau neuer Trockensteinmauern ist sehr arbeitsintensiv und verlangt viel Vorlaufzeit. Die ausführenden Unternehmen sind stark ausgelastet. Wir freuen uns darüber, dass im Jahr 2022 die erste grosse Betonmauer durch eine ökologisch wertvolle Trockensteinmauer ersetzt werden konnte (siehe Titelbild). Bis zu 15 Zivildienstleistende der Stiftung Umwelteinsatz Schweiz bauten in einer 6-wöchigen Baustelle eine neue, L-förmige Trockensteinmauer. Diese wurde stellenweise doppelstöckig gebaut, um die Steilheit des Rebberges darüber zu entschärfen. Die Mauer beinhaltet noch eine Treppe sowie eine Holzsitzbank, um sich von den Arbeiten oder Spaziergängen in den Reben zu erholen. Auf einem Viertel der darüber liegenden Rebbergparzelle werden zukünftig keine Reben mehr angebaut, sondern eine Magerwiese mit einheimischem Saatgut auf einer Fläche von 3 Aren angesät.
  Weitere Trockensteinmauern sind in Planung und für eine Mauer konnten auch dank der grosszügigen Unterstützung der BG Aesch zusätzliche Finanzmittel bereitgestellt werden.
- **Rebbergflora:**
  <u>Stellenweise Pflegeoptimierungen:</u> Eine Fläche von 5 Aren hat Potential und ist bereits sehr artenreich. Allerdings wird diese spannende Flora zunehmen von Berufkraut, Knaulgras und Wiesen-Labkraut bedrängt. Durch gezielte Jäteinsätze wurde die vorhandene autochtone Flora optimal gefördert. Im Dezember 2021 wurde gezielt eingegriffen, um Frostkeimer zusätzlich zu animieren. Bereits im Frühjahr 2022 konnten zum Beispiel Saatmohn, Acker-Gauchheil und drei Storchenschnabelarten (Kleiner St., Weicher St., Rundblättriger St. und Tauben-St. *Geranium pusillum, G. molle, G. rotundifolium und G. columbinum*) in wesentlich zahlreicheren Vorkommen beobachtet werden.
  <u>Einsaaten:</u> Stellenweise wurden Neupflanzungen mit lokal gesammeltem Saatgut oder mit fertigen Mischungen (z.B. Versuch Einsaat Rotationsbrachenmischung abwechselnd mit Gerste/Esparsette-Gemisch auf einer Fläche mit frisch gepflanzten Jungreben) eine Begleitflora in Rebberggassen eingesät.
  <u>Zwiebelpflanzen (Geophyten):</u> Doldiger Milchstern *Ornithogallum umbellatum* und Gemeine Bisamhyazinthe *Muscari racemosum* wurden ex-situ im Botanischen Garten der Universität Basel vermehrt. Im Spätherbst 2021 wurden ca. 1’160 Zwiebeln direkt in die Rebreihen gepflanzt, die bereits im kommenden Frühjahr teilweise geblüht haben. Im Herbst 2022 wurden zudem auf einer kleinen Flächen die Stecknadelkopf-grossen Zwiebeln des Acker-Gelbsterns *Gagea villosa* eingebracht.
- **Sammeln von lokalem Saatgut:** Es wurde Saatgut von Wiesenblumen sowie seltenen Rebberg-Arten gesammelt. Dieses wird u.a. für die Einsaat in den Rebflächen und in den neu erstellen Schürfflächen beim «Felsli» und den Trockensteinmauern benötigt

Aufwertungsmassnahmen Wiesen, Weiden und Säume

Ein botanisches «Leckerbissen» – der Acker-Wachtelweizen (Melampyrum arvense) (Bild MerNatur)

Viele Weideflächen, Borde und Wiesen werden intensiv genutzt, da sie (zu) oft geschnitten werden und durch Düngung ihren botanischen Reichtum verloren haben. Blütenreiche Wiesenstreifen und Borde sind im Projektgebiet nur wenige vorhanden.

- **Schürffläche beim «Felsli»**
  Die Renaturierung eines Halbtrockenrasens im Herzstück der Klus direkt neben dem Felsli wurde begonnen. Der abgetragene Oberboden fand zum grossen Teil in einem Rebberg mit ungünstigen Bodenverhältnissen und fehlender Samenbank wertvoller Rebbergflora Verwendung. Anschliessend erfolgte eine Ansaat mit lokalem Saatgut. Es blühten im ersten Jahr bereits seltene Arten wie Acker-Wachtelweizen *Melampyrum arvense* (s. Bild oben) und Kelch-Steinkraut *Alyssum alyssoides*.
- **Wiesenrenaturierung bei L-Trockensteinmauer**
  Einsaat von knapp 3 Aren Halbtrockenrasen auf ehemaliger Rebfläche. Da der Hang vor dem Bau der Mauer eine steile, gefährliche «Nase» aufwiese, wurde diese entschärft und dabei diese humusfreie, mergelige Fläche zur Renaturierung dieser Blumenwiese geschaffen.
- **Ruine Tschäpperli**
  Rund um die Ruine Tschäpperli wurden wertvolle Pflege- und Entbuschungsarbeiten durch Grünspecht GmbH und Tschäpperliweine durchgeführt. Damit wurden Brombeeren zurückgedrängt, Neophyten entfernt und Platz für spannende Wildblumen geschaffen. Ergänzende Einsaaten haben deren Artenspektrum erweitert. Ein Augenschein lohnt sich.
- **Lindenallee Pferdeweide Klushof**
  Am 12. November 2022 wurden von Freiwilligen sowie Vertreterinnen aus dem Gemeinderat Aesch 16 Lindenbäume (Lindenallee) gepflanzt. Wir freuen uns sehr über dieses spannende neue Landschaftsbild auf der Weide beim Klushof.

- **Verhandlungen mit Eigentümern**
  Es liefen zahlreiche Verhandlungen über Flächen, die 2023/2024 realisiert werden könnten (voraussichtlich 3 zusätzliche Massnahmenflächen zur Renaturierung von Halbtrockenrasen).

Aufwertungsmassnahmen Einzelbäume, Alleen und Obstwiesen

Diese neue Lindenallee wurde an einem Arbeitseinsatz mit Freiwilligen gepflanzt.

Viele Obstbäume und ganze Obstgärten sind aus dem Landschaftsbild verschwunden. Zwischen den Jahren 1970 und 2010 sind wie überall in der Schweiz kaum mehr Jungbäume gepflanzt worden. Deshalb sollten viele neue Bäume gepflanzt werden, um den Verlust des typischen Landschaftsbildes auffangen zu können. Zudem können mit verbesserter Pflege alte Bäume erhalten werden. Viele Kleinstrukturen runden die artenreichen Obstwiesen ab.

- **Einzelbäume**
  Im Frühjahr 2022 wurde eine Trauben-Eiche *Quercus petraea* und ein Nussbaum beim Fanti-Hof gepflanzt. Im Weiteren ergänzen 2 Winterlinden, 1 Hagebuche sowie 2 Elsbeeren weitere Fläche um den Rebberg. Die Pflanzung von Solitärbäumen direkt in und an Rebbergen ist immer noch ein schwieriges Unterfangen, da viele Winzerinnen und Winzer noch den Schattenwurf fürchten. Es muss aber an dieser Stelle ergänzt werden, dass Reben mit Schattenwurf etwas mehr Säure in das Traubengut abgeben, was für eine gute Weinproduktion unerlässlich ist. Die heissen, trockenen und sonnenreichen Sommer lassen den Zuckergehalt der Trauben meist durch die Decke schiessen, was zu erhöhtem Alkoholgehalt und damit nicht zu besserem Wein führt. Die Zeit der Bäume in den Reben wird noch mehr kommen.
  Verhandlungen mit Eigentümern
  Es gab Verhandlungen mit verschiedenen Eigentümern. Als Resultat wurde im 2022 u.a. eine doppelreihige Allee, sowie mehrere Solitärbäume und Baumgruppen von Feld- und Obstbäumen gepflanzt.

Aufwertungsmassnahmen lichter Wald und Waldränder

Waldrandpflege spielt im Projekt eine wichtige Rolle. Hier ein Blick in den neu gestalteten Waldrand mit schönem Eichenbestand.

Die Waldflächen im Projektgebiet sind reich an Eichen. Durch die uniforme maschinelle Pflege mit Schlegelmulcher sind viele Waldränder meist hoch und geschlossen und es gibt nur schmale Übergänge zum Offenland. Durch die Schaffung von gebuchteten Waldrändern wird das Offenland mit dem Wald enger verschachtelt.

- **Waldrandpflege/Auslichten**
  Auf rund 700 Laufmeter wurde durch das Forstrevier Angenstein ein gestufter Waldrand gepflegt. Dieser ist teilweise bis 30 Meter tief eingebuchtet. Vorrang haben das Freistellen von Felsen und Lesesteinhaufen sowie die Förderung und Erhalt schonungsbedürftiger Arten wie Wildbirne (*Pyrus pyraster*), Elsbeere (*Sorbus torminalis*) und seltene Rosen wie Kratz-Rose (*Rosa pseudoscrabiuscula*).
- **Koordination mit Werkhof Aesch**
  Die Absprache mit dem kommunalem Werkhof Aesch beginnt zunehmend zu funktionieren, damit durch regelmässige Pflege und auch stellenweise Stehenlassen von Säumen vielfältige krautige Randstreifen entstehen.
- **Planung Waldeingriffe**
  Planung von zahlreichen weiteren Waldeingriffen, die auch lichten Wald und Waldweiden schaffen werden.

Die Forstarbeiten am Waldrand entlang der Strasse am «Oberen Rebbergweg» konnten weitergeführt werden und überraschend bereits einige botanische Leckerbissen entdeckt werden (Sichelblättriges Hasenohr *Bupleurum falcatum*, Hirschwurz *Peucedanum cervaria*, Hufeisenklee *Hippocrepis comosa*).

Felsen & Trockenstandorte

Auch am Waldrand stellen wir immer weitere Felsstrukturen frei und schaffen so weitere strukturelle Vielfalt (Bild MerNatur).

Die Felsen und kleinen Felswände im Projektgebiet sind häufig völlig verbuscht oder zugewachsen. Freigestellte Felsen stellen einen wichtigen Lebensraum für Reptilien, Schnecken und für an felsige Hänge angepasste Pflanzen dar. Deshalb sollen möglichst viele der Felsen wieder freigelegt werden. Bereits freigestellte Felsbänder werden nachgepflegt, um aufkommende Stockausschläge zurückzudrängen.

- **Felsköpfe freilegen «Felsli»**
  Es wurden wieder fachgerechte Pflegearbeiten durch die Grünspecht GmbH ausgeführt. Da ums «Felsli» zudem viele Trockensteinmauern stehen, wurde diese Arbeit mit dem Freilegen der überschütteten Trockensteinmauern und Treppen ergänzt. Damit ist sichtbar geworden, wo die Treppen reparaturbedürftig sind. Diese Schadstellen sollen in den Folgejahren sorgfältig repariert werden.
- **Felsköpfe freilegen**
  Stellenweise wurden rund um Felsen am Waldrand Gehölze ausgerissen. Die dicke Mullauflage wurde entfernt.

Alle Standorte werden beobachtet und in den Folgejahren gegebenenfalls noch mit fehlenden, felsbewohnenden Pflanzenarten angesät.

Erfolgskontrolle

Muscari racemosum (Gemeine Traubenhyazinthe) gilt als Zielart im Projekt und wird u.a. durch den späteren Zeitschnittpunkt optimal gefördert.

- **Botanisches Konzept**
  Aus den Ziel- und Leitarten, welche regional typisch sind und speziell gefördert werden sollen, wurde von Daniel Knecht zusammen mit Lukas Merkelbach ein botanisches Konzept erarbeitet. Daraus wird 2024 ein Leitfaden zur ökologischen Aufwertung von Rebbergen entstehen.
- **Aufnahme Rebbergflora**
  Mehr Informationen dazu im Kapitel Reben auf Seite 3 und 4
- **Ornithologische Erfolgskontrolle**
  Als wertvolle Indikatoren für grossflächige Landschaftsaufwertungen sind Vögel ausgezeichnet geeignet. Im Frühling 2022 wurden wiederum nach den Methoden «Monitoring Häufige Brutvögel» die Brutvögel erfasst. Damit lassen sich in den Folgejahren deren Entwicklung genau verfolgen. Als Besonderheiten war die Feststellung von 3 Revieren von Zaunammern (Rekord seit mindestens 20 Jahren), 1 Revier vom Gartenrotschwanz, 1 Schwarzkehlchen und 2 Reviere von Neuntötern. Von letzterem erstmals eines direkt im Rebberg. Über Einzelheiten der Erfolgskontrolle Vögel wird in späteren Jahren ausführlich berichtet werden.

Öffentlichkeitsarbeit und Besucherlenkung

- **Infotafeln**
  4 Projektinformationstafeln stehen an den Hauptfussgängerachsen im Projektgebiet. Sie informieren über die Ziele, die Massnahmen, die Zielarten, die Ansprechpersonen sowie über die Geldgeber.
- **Kommunikation (Medienartikel, beteiligte ähnliche Projekte)**
  Im Jahr 2022 sind einige Beiträge über das Projekt publiziert worden. Ebenfalls wurde mit Beteiligten von angrenzenden ähnlichen Projekten Kontakt aufgenommen. Es wird auch mit bereits laufenden Projekten im Rebberg koordiniert.
- **Füll-/Waschplatz**
  Zur Verhinderung punktueller Einträge von Pflanzenschutzmitteln wird im Projektgebiet mit den beteiligten Rebbaubetrieben über Füll- und Waschplätze für Spritz- und Sprühgeräte diskutiert und in Kürze in bauliche Massnahmen umgesetzt.
- **Projektwebsite** www.rebberg-aesch.ch
  Eine einfache Projektwebsite mit Informationen rund ums Projekt wurde erstellt. Sie gilt als Informationsquelle für Neuigkeiten, laufende und geplante Massnahmen sowie auch über Termine.

Finanzen

Die Projektumsetzung liegt im Zeitplan. Wie bereits erwähnt, wurden die fürs Jahr 2021 geplanten Arbeiten an den Trockensteinmauern im Jahr 2022 umgesetzt. Dadurch waren die Ausgaben im Jahr 2022 um diesen Budgetposten erhöht. Alle Ausgaben wurden grob in die verschiedenen Teilprojekte unterteilt und werden hier vereinfacht dargestellt. Gerne geben wir bei Fragen detaillierte Informationen bekannt.

Einnahmen 2022	**115’000.00**
Ausgaben 2022	
Allgemeine Projektleitung / Koordination / diverse Arbeiten	*43’295.55*
Reben	*142’531.35*
Blumenwiesen & Weiden	*3’900.00*
Wald	*14’844.10*
Kulturlandschaft & Artenförderung	*6’617.60*
Erfolgskontrolle	*4’502.00*
Öffentlichkeitsarbeit	*336.00*
Total	**216’026.60**
Projektliquiditätsstand per 31.12.22	**84'569.95**

Ausblick

Im Jahr 2023 werden vielfältige Massnahmen umgesetzt. So ist geplant, eine weitere bestehende Betonmauer durch eine ökologisch wertvolle Trockensteinmauer zu ersetzen sowie den Neubau von zwei weiteren Trockensteinmauern zu realisieren. In den Rebflächen sowie im ganzen Projektgebiet werden viele neue Strukturen errichtet sowie hoffentlich mehrere Solitärbäume und Baumgruppen von Feld- und Obstbäumen gepflanzt. Geplant sind auf 3 zusätzlichen Flächen Massnahmen zur Renaturierung von Halbtrockenrasen. Auch organisieren wir Arbeitseinsätze mit Freiwilligen für Pflegearbeiten, Strukturenbau, Pflanzungen und Neophytenbekämpfung. Viele weitere Massnahmen folgen.

Ab Mitte März 2023 finden Reparaturarbeiten am Treppenaufgang im «Felsli» statt. Im Anschluss wird eine Betonmauer an der «Klusstrasse» durch eine ökologisch wertvolle Trockensteinmauer ersetzt. Danach wird ab ungefähr Anfang Mai am «Mittlerer Rebbergweg» eine rund 20m lange Trockensteinmauer neu gebaut.

Die Neophytenabende werden weitergeführt. Sie finden immer am 2. Dienstagabend in den Monaten Mai bis Oktober von 18 bis 20Uhr, Treffpunkt Parkplatz Klus177, statt. Eine Anmeldung ist nicht nötig.
Im Herbst wird oberhalb der Schürffläche beim «Felsli» eine teilweise freistehende neue Trockensteinmauer gebaut werden.
Ebenfalls werden wir weitere Strukturen und Massnahmen im ganzen Projektgebiet realisieren. Die Forsteingriffe an den Waldrändern werden fortgeführt.

Dank

Besonderer Dank gilt den Winzerinnern und Winzer des Gebietes, den Landwirtinnen und Landwirten, den LandeigentümerInnen, der Weinbaugenossenschaft, Marianna Richli und Antoine Kaufmann, Daniel Knecht, den Mitarbeitenden vom Forstrevier Angenstein, dem Werkhof Aesch, dem Natur- und Vogelschutzverein Aesch-Pfeffingen, den Teams der Grünspecht GmbH sowie den beiden Ornithologen Rainer Mehring und Hans-Ulrich Lüthi.
Den beauftragten Firmen möchten wir für ihren Einsatz danken. Ihre Zuverlässigkeit und Flexibilität machen die Zusammenarbeit effizient und dynamisch.

Ein grosses Dankeschön möchten wir gerne an die Sponsoren aussprechen, welche sehr unbürokratisch unser Projekt unterstützen. Ohne ihre grosszügige Finanzierung wäre es nicht möglich, solche aufwendigen Massnahmen umzusetzen.

Vielen Dank an die Sponsoren:

- Weinbaugenossenschaft Aesch BL
- BirdLife Schweiz
- Einwohnergemeinde Aesch BL
- Einwohnergemeinde Pfeffingen
- Bürgergemeinde Aesch
- Naturschutzverein Aesch-Pfeffingen (Sektion von BirdLife Schweiz)
- Swisslos-Fonds Basel-Landschaft
- Walder-Bachmann-Stiftung
- Fonds Landschaft Schweiz
- Sophie und Karl Binding Stiftung
- Naturfonds Salzgut
- Stiftung Spitzenflühli
- Stiftung Stotzer-Kästli

Impressum, Kontakt und Sponsoren

Trägerschaft	Weinbaugenossenschaft Aesch BL BirdLife Schweiz
Co-Trägerschaft	Einwohnergemeinde Aesch BL Gemeinde Pfeffingen Bürgergemeinde Aesch BL Natur- und Vogelschutzverein Aesch – Pfeffingen
Bericht:	Lukas Merkelbach und Dominik Hügli
Fotos:	MerNatur Naturschutzbiologie GmbH
Projektleitung:	Lukas Merkelbach, MerNatur Naturschutzbiologie GmbH Teichstrasse 23, 4106 Therwil, 079 704 57 27 lukas.merkelbach@mernatur.ch www.mernatur.ch

Für die Projektleitung
Lukas Merkelbach & Dominik Hügli

Für die Projektträgerschaft
Dieter von Blarer